

Haushartsrede der Fraktion „Freie Wähler“ zum Haushaltsplan 2026

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Weigt,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Glaser,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
meine sehr geehrten Damen und Herren!

Vor einem Jahr war die Haushaltswelt in Bruchsal noch weitgehend in Ordnung, so hat das die Mehrheit zumindest gesehen.

Die harte Realität hat uns dann schnell eingeholt.

Wo stehen wir heute?

Ich möchte Ihnen unsere Sicht in den folgenden Abschnitten darlegen.

- 1.) Die Lage in der wir uns befinden**
- 2.) Die Folgen für Ausgaben und Einnahmen**
- 3.) Die Konsequenzen und ein Ausblick**

1. Zur Lage:

Die meistgestellte Frage hierzu ist die Schuldfrage.

Natürlich sind es immer die Anderen!

Im Fall der Kommunen die oberen Regierungen in Bund und Land, die uns Gesetze und Aufgaben bescheren, die am Ende bezahlt werden müssen. Zu den Gesetzen wird in den meisten Fällen, wenn überhaupt, nur eine unzureichende Finanzierung mitgeliefert. Beispiele sind die KiTa's und Kindergärten, die Ganztagsbetreuung an den Grundschulen, die Unterbringung und Integration Geflüchteter oder Sozialstandards, die wir indirekt über die Kreisumlage bezahlen.

Es ist aber auch die Gewöhnung an gute Einnahmen, bei uns insbesondere die Gewerbesteuer, die wir alle gerne in bessere kommunale Leistungen umsetzen. Beispiel sind die zusätzliche Bahnstadt-Sporthalle, unsere Schwimmbäder oder der Stadtbus.

Die Hausaufgabe, das alles effizient und mit tragbaren Personalkosten auszuführen, ist in den letzten Jahren auch in Bruchsal nicht mehr vollständig erfüllt worden.

2.Die Folgen

Die Finanzverwaltung hat schnell reagiert und einen Nachtragshaushalt eingebracht, welchen der Gemeinderat am 29.Juli verabschiedet hat. Hier sind bereits viele Maßnahmen gestoppt und Ausgaben reduziert worden. Die konsequente Fortführung sehen wir im eingebrachten Haushalt für 2026. Die Vereinsförderung zu kürzen, Schulbudgets zu begrenzen, Unterhaltsaufwendungen zu strecken und Projekte vorläufig nicht weiter zu verfolgen tragen wir mit, auch wenn das uns allen sicher schwerfällt.

Besonders im Bereich der Personalkosten sehen wir den starken Aufbau der letzten Jahre kritisch. Das sind nicht allein die hohen Tarifsteigerungen, das sind einfach auch mehr Stellen für alle Bereiche in der Stadt. Ein erster Schritt ist mit der vorgelegten Reduzierung um 5 Stellen und der höheren Pauschalkürzung auf 2 Millionen € gemacht worden. Das wird nicht ausreichen!

Wir sehen hier eine Hauptaufgabe für Sie Herr Oberbürgermeister das umzusetzen, was die Freien Wähler schon lange fordern:

Alle Führungsverantwortlichen müssen sich damit auseinandersetzen, die Aufgaben und die Effizienz der Ausführung bei allen Mitarbeitern kritisch zu hinterfragen.

Wir haben dazu in den letzten beiden Jahren konkrete Vorschläge gemacht, auf die wir gerne verweisen.

Wir haben qualifizierte Mitarbeiter für Prozessuntersuchung und Organisationverbesserung im Haus die hierfür einen wichtigen Beitrag leisten können.

Unsere IT-Abteilung ist personell und was die Hardware betrifft sehr gut aufgestellt. Was fehlt ist die Umsetzung in den Ämtern mit standardisierten Programmen und Software für immer wiederkehrende Vorgänge. Natürlich wissen wir um die Komplexität und die kleinen Fortschritte, die insbesondere bei der Finanzverwaltung erzielt wurden, hier muss aber in der gesamten Stadtverwaltung deutlich mehr und schneller agiert werden.

Was macht eigentlich der Städteverbund mit dem Konzept „Ready“ und unser IT-Dienstleister „Komm-One“?
Wir bitten die Verwaltung hierzu um einen Bericht im 1.Quartal 2026.

Exemplarisch und drängend sehen wir die geplante Organisationsuntersuchung des Bauhofes. Es kann nicht sein, dass wir jahrelang Stellen ausweisen, die nicht zu besetzen sind und dann Aufgaben nicht erledigt werden können. Im schlimmeren Fall muss dann unstrukturiert an Fremdfirmen vergeben werden. Hier gilt es eine ehrliche Bestandsaufnahme zu machen, um eine realistische und positive Ausrichtung für die Zukunft zu entwickeln und natürlich auch umzusetzen. Mit der bereits beschlossenen Übernahme der angrenzenden Industriehalle können wir auf den bereits beschlossenen Anbau verzichten und haben die Chance sehr schnell rationellere und bessere Betriebsabläufe umzusetzen. Das sollte dann mit dem Einsatz von geeigneter Software begleitet werden, wie das beim Handwerk schon lange hilfreich und üblich ist. Ein leistungsfähiger Bauhof ist notwendig, damit die vielen kleinen Aufgaben erfüllt werden. Grünanlagen, Plätze, Sauberkeit in der Stadt haben ihren Preis.

Besonders spürbar werden die verschiedenen Maßnahmen zur Einnahmenerhöhung. Alle Gebühren sind bzw. werden auf den aktuellen Stand gebracht und damit höher ausfallen als bisher. Das ist unvermeidlich. Beispiele sind die Friedhofs- und Abwassergebühren.

Die Anhebung der Gewerbesteuer ist zweischneidig, da wir unsere Betriebe in der aktuellen Situation nicht gerne höher belasten. Es handelt sich aber um eine Gewinn- und keine Substanzsteuer und die Erhöhung beläuft sich auf 5% was aber immerhin ca. 1,9 Millionen€/Jahr bedeutet. Einen Anteil von ca. 1 Million € haben die Betriebe aber durch die Umstellung der Grundsteuer und eine Minderung besonderes bei Betrieben in Höhe von gesamt ca. 1 Million € im laufenden und den folgenden Jahren eingespart. Die Grundsteuer hat bereits im laufenden Jahr das Wohnen zahlreicher Bürger verteuert mit erheblich unterschiedlichen Belastungen.

Unser Antrag zur Anhebung der Vergnügungs-, bzw. Spielautomatensteuer wird später behandelt.

Wir folgen mit den Maßnahmen auf der Einnahmen- und Ausgabenseite dem Prinzip der Lastenverteilung auf möglichst viele Schultern und bitten dafür alle Betroffenen um Verständnis.

Letztlich geht es darum, das große Leistungspaket der Stadt und Ihrer Töchter am Laufen zu halten und, das ist ganz besonderes wichtig, das Heft des Handelns in der Hand zu behalten! Es gilt die Fremdverwaltung durch das Regierungspräsidium zu vermeiden.

3. Konsequenzen und Ausblick

Hier sehen wir die Weichenstellungen des laufenden Jahres für die Stadt Bruchsal als Chance und Aufgabe. Mit der Wahl des neuen Oberbürgermeisters und die im Vorjahr verlängerte Bestellung von Bürgermeister Glaser zum Beigeordneten haben wir für die nächsten 7 Jahre die Aussicht auf eine kontinuierliche und gute Führung der Stadtverwaltung und ihrer Mitarbeiter. Nutzen Sie die Chance langfristig zu denken und zu handeln zum Wohl der Stadt. Die Freien Wähler sagen Ihnen hierzu ihre Unterstützung zu.

Die vor uns liegende Phase der Transformation (KI lässt grüßen) wird vor allem vielen Mitarbeitern abverlangen, anders zu arbeiten als bisher, aber ein „Weiter So“ wird nicht funktionieren. Dafür sind die finanziellen Zwänge und die technischen Veränderungen zu groß. Ob es gelingt die Bürokratie abzubauen und die Regelungswut der großen Politik einzudämmen ist abzuwarten. Das wäre natürlich hilfreich, um mehr kommunale Handlungsräume zu eröffnen.

Etwas Hoffnung dürfen wir aus den Folgen der Energiewende schöpfen:

Bruchsal sitzt auf heißem Wasser im Boden und wir haben bereits eine funktionierende Geothermieanlage. Wir nutzen dies mit dem Aufbau des Fernwärmennetzes durch unsere Stadtwerke. Bei uns weht ausreichend Wind um Strom zu erzeugen, sagt zumindest der Windatlas Baden-Württemberg. Wenn die Planungen für Windkraftanlagen umgesetzt werden können, erwarten wir hieraus auch finanzielle Beiträge für unsere Kassen. Photovoltaik ist, wenn man die erzeugte Energie selbst verbrauchen kann, rentabel und hier besteht auf den privaten und öffentlichen Dächern der Stadt noch ein großes Potential. Bereits im nächsten Jahr können wir in Bruchsal mit einem großen Stromspeicher Geld verdienen, das dann über die Stadtwerke dem Gemeinwohl zu Gute kommt.

Beim Blick auf die mittelfristige Finanzplanung sehen wir aus den Zahlen leider keine Entwarnung. Im Gegenteil: Unsere Rücklagen werden aufgebraucht und es ist deutlich, dass die Verschuldung nicht endlos weiter ansteigen kann. Ein ausgeglichener Ergebnishaushalt ist nicht in Sicht und die Tatsache, dass das fast allen Kommunen so geht, kann kein Trost sein. Wir werden kleinere Brötchen backen müssen und Einschnitte im Leistungsangebot wie z.B. die kürzeren Öffnungszeiten von Verwaltungsstellen akzeptieren müssen. Das ist möglicherweise erst ein Anfang.

Hilfe von Bund und Land ist angesichts der unbegreiflichen Rekordverschuldungen nur begrenzt zu erwarten. Es wäre schon ein kleines Wunder, wenn die Gesetzesflut aus Brüssel, Berlin und Stuttgart dem Ziel einer Entlastung und Entbürokratisierung folgen würde.

In der Bewertung der Gesamtlage und der begrenzten Möglichkeiten tragen die Freien Wähler den Haushaltsplan für 2026 mit und werden der Vorlage zustimmen.

Wir stimmen ebenfalls dem Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs Abwasser und der Vereinigten Stiftungen zu.

Abschließend danken wir allen Bürgern unserer Stadt für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit. Der besondere Dank gilt allen, die sich ehrenamtlich in Vereinen und vielfältigen Organisationen für ihre Mitbürger engagieren.

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Rathäusern und bei unseren Töchtern für Ihren täglichen Einsatz zum Wohl der Bürger unserer Stadt.

Ein besonderer Dank gilt wie immer allen Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat für die konstruktive Zusammenarbeit.

Die Fraktion der Freien Wähler wünscht Ihnen, Herr Oberbürgermeister Weigt und Ihnen Herr Bürgermeister Glaser, sowie allen Verantwortlichen in den Fachbereichen und Ämtern, dass Sie motiviert und entscheidungsfreudig an die Umsetzung des Haushaltplanes gehen. Bitte denken Sie dabei schon an die herausfordenden Jahre die folgen werden.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Bruchsal, den 16.12.2025



Roland Foos
Fraktionsvorsitzender der Fraktion „Freie Wähler“